

ENTSCHEIDEN

SCHNELLES +
LANGSAMES DENKEN

www.profile4u.de

Leitfragen zum Text „Entscheidungen treffen - Schnelles und Langsames Denken“ (Kap. 6.1)

Quelle: Eckert, M. (2025). Psychologisches Knowhow für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste. Springer.

Leitfragen



INSTRUKTION

Die folgenden Leitfragen sind eine Mischung aus Wissensabfrage, Bewertung, Anwendung und Weiterdenken. Scheuen Sie sich nicht, das aufzuschreiben, was Sie in Ihrem Kopf abgespeichert oder verstanden haben. Es geht nicht darum, eine Abschrift aus dem Text zu erstellen. In Ihrem Gedächtnis soll vielmehr eine Spur gelegt werden, durch die Sie Ihr Wissen in der späteren Praxis abrufen können.

- Die besten Ergebnisse erzielen Sie, wenn Sie den Text (evtl. in Etappen) lesen und sich danach erst einmal **spontan** an die Beantwortung der Fragen machen. Dafür stehen Ihnen Textfelder zur Verfügung, die **linksbündig angeordnet** sind (Textfeld links).
- Nach der spontanen Beantwortung sollten Sie **den Text noch einmal lesen** und diesmal die nach rechts verschobenen Textfelder (Textfeld rechts) für Ergänzungen nutzen.
- Für **Beispiele**, die Sie selbst entwickeln, steht immer nur ein Textfeld in der Mitte zur Verfügung.

WIESO MACHT DAS SINN?

Das **Arbeitsgedächtnis** bereitet Sie darauf vor, dass Sie Wissens Elemente an der richtigen Position im **Langzeitgedächtnis** ablegen. Das Gedächtnis profitiert von Wiederholung und Zuordnung. Wenn Sie sich gleich vornehmen, einen Text mit voller Konzentration zu lesen, arbeitet es schon optimiert. Sensibilisieren Sie sich von Anfang an für die Kernaussagen und fragen Sie sich nach jedem Absatz, ob Sie das Gelesene verstanden haben und einordnen können. Markieren Sie nicht. Schreiben Sie lieber ein Stichwort oder eine kurze Aussage (3-4 Wörter) an den Rand.

Beim spontanen Abruf von Informationen wird sofort klar, was Sie bereits verstanden haben und was noch nicht. Wenn Sie die Lücken dann durch nochmaliges Lesen schließen oder sich aktiv korrigieren, haben Sie bereits eine Wiederholung gestemmt. Außerdem ordnen Sie alles noch einmal neu ein, d. h. Sie nutzen bestehende oder entstehende neuronale Netzwerke. Die Gedächtnisspur stabilisiert sich.

Machen Sie bitte Fehler, denn Fehler aktivieren Ihre Aufmerksamkeit im zweiten Durchgang

Leitfragen zum Text „Entscheidungen treffen - Schnelles und Langsames Denken“ (Kap. 6.1)

Quelle: Eckert, M. (2025). Psychologisches Knowhow für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste. Springer.

Bearbeitet von (Name,
Vorname, Kurs)

1a. Beginnen wir mit Ihren persönlichen Erfahrungen. Lösen Sie sich vom Text: Was sind Ihrem persönlichen Empfinden nach in Zusammenhang mit Entscheidungen die Probleme? Betrachten Sie Ihren beruflichen oder privaten Kontext.

1b. Welche Aspekte finden Sie zu den Problemen und Risiken im Text?

2. Welche Aspekte haben im Rahmen der Entscheidungsfindung einen eher bewussten, welche einen eher unbewussten Charakter?

3. Warum würde man auch bei Gewohnheiten davon ausgehen, dass auch Ihnen eine Entscheidung vorausgeht (Beispiel: Falsches Abbiegen auf der Autobahn?)

4. Skizzieren Sie eine Situation, die Sie selbst erlebt oder beobachtet haben, in der Sie oder jemand anderes aus Gewohnheit eine unpassende oder falsche Handlung eingeleitet haben (ähnlich dem Abbiegebeispiel).

5. Was leisten das System 1 und das System 2 bei Kahneman und was sind die jeweiligen Vorteile?

6. Warum machen wir beim Stroop-Test Fehler oder benötigen mehr Zeit, wenn die Farbe und die Bedeutung der Wörter nicht zusammenpassen?

7a. Skizzieren Sie ein Beispiel, mit dem Sie veranschaulichen, dass Intuition bei noch nicht ausreichender Routine fehleranfällig sein kann.

7b. Machen Sie einen Vorschlag: Wie kann man vermeiden, dass aus mangelnder Erfahrung intuitiv Fehler gemacht werden? Betrachten Sie z. B. sich selbst als Anfänger*in. Welche Möglichkeiten haben Sie selbst und/oder ein/e Tutor *in oder Vorgesetzte/r, diesem Risiko etwas entgegenzusetzen.

8. Inwiefern haben gut eingeübte Automatismen auch Nachteile?

9. Wie könnte ihre Selbstdisziplin im Umgang mit schnellen Lösungen oder Schlussfolgerungen aussehen? Was könnten Sie sich vornehmen oder einüben?

10. Warum sind Dysfunktionalitäten, die nicht unbedingt einen klaren einen Misserfolg anzeigen, besonders problematisch?

11. Welche Aspekte aus dem Text können Sie für Ihre berufliche Praxis nutzen? Betrachten Sie sich selbst und auch das Verhalten anderer Personen?